

1/5

Musikpreis der Kunststiftung NRW Mauricio Kagel Musikpreis 2026

01–10–2026

Jury-Begründung zur Auszeichnung von Liza Lim

für die Übertragung von César Airas Roman »Der Hase«
(Matthes & Seitz Berlin, 2025) aus dem argentinischen Spanisch mit
besonderer Würdigung seines übersetzerischen Gesamtwerks

»Die Jury des Mauricio-Kagel-Preises zeichnet Liza Lim als eine
Komponistin aus, deren Werk durch überbordende Fantasie, klangliche
Sinnlichkeit und eine unverwechselbare künstlerische Handschrift besticht.
Ihr umfassendes Œuvre ist von beeindruckender Weite und Tiefe – ein
vielschichtiges Geflecht aus Klang, Geste, Bedeutung und kulturellem
Gedächtnis.

Liza Lims Musik lebt von unerschöpflicher Experimentierfreude:
Instrumente werden erweitert, befragt, verwandelt; klangliche Möglich-
keiten bis an ihre Grenzen und darüber hinaus ausgelotet. Dabei entstehen
Werke, die oft den Raum des rein Musikalischen überschreiten und sich
dem Musiktheater annähern – im Sinne eines erweiterten Komponierens,
wie es auch Mauricio Kagel geprägt hat, für den das Visuelle, Körperliche und
Spielerische untrennbar mit dem Klang verbunden war. In ihrer radikalen
Fantasie, imaginativen Kraft und klanglichen Intensität sowie in ihrem
Grenzgang zwischen den Künsten steht Liza Lim in lebendiger Beziehung
zum Denken Mauricio Kagels – und führt es auf eigenständige Weise
weiter.

In Lims Schaffen begegnen sich scheinbare Gegensätze:
ein fast kindliches Moment des Spiels und Staunens trifft auf große
Ernsthaftigkeit und existentielle Tiefe. Außermusikalische Dimensionen –
Bewegung, Ritual, Raum, Material – werden integraler Bestandteil
ihrer Kompositionen.

2/5

Ihre Werke sind zudem durchzogen von ökologischen, sozialen und historischen Fragestellungen. Lim reflektiert kulturelle Schichtungen und Identitäten – persönliche wie kollektive –, Umwelt und Verantwortung und verortet sich so sensibel im Spannungsfeld ihrer Lebensrealität in Australien und in der Welt. Eine Musik des 21. Jahrhunderts mit pluralem Gedächtnis und einzigartigem Blick. Liza Lims Werk lässt einen inneren Kompass erkennen und überrascht dennoch immer wieder. Die vielfältigen Bezüge verschmelzen zu einer künstlerischen Sprache von großer Eigenständigkeit, die unmittelbar berührt, lange nachklingt und neue Räume öffnet.

Der Preis wird einer großen, außergewöhnlichen Komponistin zuerkannt, die neue Perspektiven für das zeitgenössische Musikschaffen und die Kunst im Allgemeinen eröffnet.«

01–10–2026



3/5

Die Preisträgerin
Liza Lim

01–10–2026

Liza Lim ist eine australische Komponistin, Pädagogin und Forscherin. In ihrer Musik begreift sie Klang als etwas Lebendiges, das ebenso von Materialien, Räumen und Umgebungen geprägt wird wie von menschlicher Intention.

In ihren Werken verbindet sie unterschiedliche kulturelle Traditionen und historische Ebenen. Klang entsteht dabei im Zusammenspiel von Interpret, Instrumenten und ihrer jeweiligen Umgebung. Lim versteht Komponieren als eine Praxis des Zuhörens und der Begegnung, bei der Instrumente zu aktiven Partnern und Interpret zu Mitgestaltenden werden.

Lim erhält zahlreiche Kompositionsaufträge von führenden Ensembles und Orchestern und hat ein umfangreiches Œuvre an Kammermusik, Orchesterwerken und Opern geschaffen. Mit dem groß angelegten Zyklus *Extinction Events and Dawn Chorus* (2018) rückte ihre Auseinandersetzung mit ökologischen Fragen in einer Zeit sich verschärfender Krisen verstärkt in den internationalen Fokus. Zu ihren großen Werken, die 2026 uraufgeführt werden, zählen *Tongue of the Land*, ein Konzert für Carnyx und Orchester (Marco Blaauw und das Lucerne Festival Contemporary Orchestra beim Lucerne Festival), *Anima Mundi ~a sentient world~* für großes Ensemble (Klangforum Wien bei Wien Modern) und *Beings (time and the patina of possibilities)* für Klavier solo und großes Ensemble (Bertrand Chamayou und Ensemble intercontemporain Paris). Ihre erste Oper *The Oresteia* (1993) und ihre vierte Oper *Tree of Codes* (2016) werden in diesem Jahr in Sydney und Wien wiederaufgenommen.

Liza Lims Werke erscheinen bei Ricordi Berlin. Sie hat den Sculthorpe Chair of Australian Music am Sydney Conservatorium of Music der University of Sydney inne. Als erste Musikerin wurde sie mit einem Australian Research Council Laureate Fellowship ausgezeichnet. Ihr Projekt »Multispecies Creativity and Climate Communication« ist ein auf fünf Jahre angelegtes Programm, das durch Musik zur Auseinandersetzung mit drängenden Fragen des Klimawandels und gesellschaftlichen Herausforderungen anregen soll. 2026 erhielt sie für ihr Cellokonzert *A Sutured World* den Grawemeyer Award for Music Composition.

4/5

Die Jury 2026

01–10–2026

Ewa Bogusz-Moore ist Kulturmanagerin und Intendantin. Nach einem Cellostudium in Wrocław und einem Master in Arts Management an der University of London war sie zunächst am Polnischen Kulturinstitut in London und später als stellvertretende Direktorin des Adam-Mickiewicz-Instituts tätig.

Als Direktorin des Polnischen Nationalen Rundfunk-Sinfonieorchesters (NOSPR) in Katowice verantwortete sie die internationale Entwicklung des Orchesters. Sie wurde als zweite Frau in die European Concert Hall Organisation aufgenommen, deren Co-Vorsitzende sie seit 2019 ist. Darüber hinaus ist sie Vorsitzende des European Union Youth Orchestra und Clore Leadership Fellow und wirkt als Jurorin bei internationalen Musikfestivals. Seit August 2025 ist Ewa Bogusz-Moore Intendantin der Kölner Philharmonie und Geschäftsführerin der KölnMusik.

Michael Jarrell ist Komponist und Professor für Komposition. Nach Studien bei Eric Gaudibert in Genf und Klaus Huber in Freiburg führten ihn Aufenthalte unter anderem an die Cité des Arts in Paris, ans IRCAM und in die Villa Medici in Rom. Als Composer in Residence arbeitete er unter anderem mit dem Orchestre de Lyon und dem Lucerne Festival zusammen.

Seit 1993 lehrt Jarrell Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; später übernahm er zudem eine Professur am Conservatoire supérieur de Genève. Für sein Schaffen erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Beethovenpreis der Stadt Bonn, den Siemens-Förderpreis und den Musikpreis der Stadt Wien. Seine Werke entstehen im Auftrag internationaler Orchester, Festivals und Solist und werden weltweit aufgeführt. Zu seinen Musiktheaterwerken zählen die Oper Galilei nach Bertolt Brecht und die Kammeroper Cassandre, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde.

Pressekontakt:
Kristina Schulze
schulze@kunststiftungnrw.de
+49 (0)211 650 40 07 21

Kunststiftung NRW
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf

www.kunststiftungnrw.de

5/5 Die Jury 2026

01–10–2026

Lydia Jeschke ist Musikwissenschaftlerin, Dramaturgin, Kuratorin und Redaktionsleiterin. Nach ihrem Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Freiburg promovierte sie über Luigi Nonos Musiktheater Prometeo und wirkte am Aufbau des Archivio Luigi Nono in Venedig mit.

Seit den 1990er-Jahren ist sie für den SWR tätig, zunächst als Redakteurin, seit 2009 als Redaktionsleiterin und seit 2015 verantwortlich für den Bereich Neue Musik und Jazz. Darüber hinaus ist sie als Dramaturgin und künstlerische Leiterin beim Festival Neue Musik Rümelingen tätig und verantwortet mit SWR2 JetztMusik das ECLAT Festival Stuttgart. Sie ist Mitglied internationaler Juries, lehrt und hält Vorträge und engagiert sich im Vorstand des SWR Experimentalstudios.

Sarah Nemtsov ist Komponistin und seit 2022 Professorin für Komposition am Mozarteum Salzburg. Ihre Werke verbinden unterschiedliche musikalische Ausdrucksformen mit literarischen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen und bewegen sich zwischen Konzert, Musiktheater und elektronischer Musik.

Mit mehr als 150 Werken ist sie bei Festivals für Neue Musik vertreten, darunter die Donaueschinger Musiktage, MaerzMusik, Wien Modern, ECLAT und die Münchener Biennale. Ihre Musik wird von Orchestern und Ensembles wie Ensemble Musikfabrik, Klangforum Wien, Ensemble Modern, dem WDR Sinfonieorchester und dem Arditti Quartett interpretiert. Für ihr Schaffen erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Busoni-Kompositionspreis, den Deutschen Musikautorenpreis und 2025 den Heidelberger Künstlerinnenpreis. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Sächsischen Akademie der Künste.

Pressekontakt:
Kristina Schulze
schulze@kunststiftungnrw.de
+49 (0)211 650 40 07 21

Kunststiftung NRW
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf

www.kunststiftungnrw.de